

---

Sie sind hier: [Startseite](#) [Aktuelles / Aktionen](#) **Bundespolizei und Deutsche Bahn AG warnen**  
**"Bahnanlagen sind keine (Abenteuer-) Spielplätze!"**

---

## **Bundespolizei und Deutsche Bahn AG warnen "Bahnanlagen sind keine (Abenteuer-) Spielplätze!"**

**30.04.2008**

In den ersten drei Wochen des Monats April hat es im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeiinspektion Bad Bentheim über 150 Straftaten und gefährliche Situationen an den Bahnanlagen und in Eisenbahnen gegeben. In dem Gebiet von der niederländischen Grenze bei Bad Bentheim über Osnabrück, Oldenburg, Delmenhorst, entlang der Weser bis zur Nordsee und weiter über Emden und Bunde wurden in mehr als 45 Fällen Gegenstände auf die Schienen gelegt bzw. die Gleise an nicht genehmigten Stellen überschritten. Dies führte zu erheblichen Gefahrensituationen, Sachschäden und umfangreichen polizeilichen Ermittlungen.

Was häufig als Spiel bei Kindern verstanden oder als Mutprobe angesehen wird, führt neben den Gefahrensituationen immer zu Ermittlungen durch die Polizei. Alle Eingriffe in die Sicherheit des Bahnverkehrs sind keine "Lausbubenstreiche". Sie werden von der Bundespolizei als Straftaten verfolgt. Darüber hinaus werden die Deutsche Bahn AG und andere Eisenbahnverkehrsunternehmen, die die Infrastruktur nutzen, bei entstandenen Schäden zivilrechtlich Schadenersatz fordern. Diese Ersatzansprüche gelten als vollstreckbare Titel bis zu 30 Jahre.

Daher warnen Deutsche Bahn AG und Bundespolizei vor unberechtigtem Betreten der Bahnanlagen. **Bereits die Annäherung an die elektrische Oberleitung kann tödlich sein. Lebensgefährlich ist das Besteigen und Überklettern von Waggons, weil dabei der Sicherheitsabstand zur Oberleitung von 1,5 m unterschritten wird. Strom ist eine der wichtigsten Energiequellen der Eisenbahnen. Von den rund 34.000 Kilometern Schienennetz in Deutschland sind gegenwärtig rund 19.000 Kilometer elektrifiziert. Strom birgt aber auch Gefahren. Wer der mit 15.000 Volt geladenen Oberleitung zu nahe kommt, ist in akuter Lebensgefahr. Der Strom kann aus der Leitung überspringen und lebensgefährlich verletzen. Sogar das Schießen mit Wasserpistolen oder das Steigenlassen von Luftballons und Drachen in der Nähe von Oberleitungen kann tödlich sein. Schilder und Hinweistafeln warnen vor den Gefahren.**

**Vor allem Kinder und Jugendliche suchen sich ausgerechnet - nicht nur während der Ferienzeit - die Bahnanlagen als Abenteuerspielplatz aus: Gleise werden an dafür nicht vorgesehenen Stellen gequert, Steine und andere Gegenstände werden auf die Schienen gelegt. Fragt man nach dem "Warum", kommen häufig Antworten wie "Ich kann doch sehen, wann ein Zug kommt" oder "Ich wollte mal sehen, was so passiert". Genau das aber sind die Gründe, die immer wieder zu lebensgefährlichen Situationen führen:**

- **Moderne Züge sind leise. Sie sind erst unmittelbar vor Passieren des eigenen Standortes zu hören.**
- **Züge fahren sehr schnell, bis zu 250 km/h. Die Anhaltewege sind entsprechend lang. Sie betragen zwischen 500 und 2000 Meter. - Züge sind aufgrund der Geschwindigkeit erst ab 200 Meter vom Betrachter aus zu erkennen. Rechnet man die eigene Reaktionszeit noch mit ein, reicht dies häufig nicht mehr, um sicher die Gleise zu verlassen.**
- **Auch außerhalb der Schienen droht durch die Sogwirkung schnell vorbeifahrender Züge Gefahr. Personen können vom Sog mitgerissen werden.**
- **Auf die Schienen gelegte und von Zügen zerfahrene Steine bilden scharfkantige Splitter, die wie bei einer Explosion unkontrolliert umherfliegen. Die Splitter können zu schweren Verletzungen und Sachschäden führen.**

Bundespolizei und die verschiedenen Träger der Eisenbahnen appellieren an die Eltern und Erziehungsberechtigten: Weisen Sie Ihre Kinder auf die besonderen Gefahren der Bahnanlagen hin und halten Sie Ihre Kinder von den Bahnanlagen fern. Achten Sie darauf, was Ihre Kinder tun und wo sie sich aufhalten.

Die Bundespolizei führt in den Schulen Präventionsunterrichte durch, um vor diesen Gefahren zu warnen. Termine können bei Bedarf jederzeit abgesprochen werden. Auch das Faltblatt zum Gefahrenvorsorgeprogramm der Bundespolizei: "Bahnanlagen sind keine (Abenteuer) Spielplätze!" kann bei der Bundespolizeiinspektion Bad Bentheim,

Achterberg 100, 48455 Bad Bentheim angefordert werden. Anfragen und Anregungen zum Thema nimmt gerne ein Mitarbeiter im Präventionsteam aus Bunde unter der Telefonnummer 04953 9199017 für den gesamten Bereich entgegen. Anfragen können auch an folgende E-Mailadresse gerichtet werden: [hermann.lampen@polizei.bund.de](mailto:hermann.lampen@polizei.bund.de)

Die Präventionsbeamten der Bundespolizeiinspektion Bad Bentheim mit den Bundespolizeirevierern in Bunde, Emden, Osnabrück und Oldenburg werden auch in diesem Jahr im Rahmen der Ferienpassaktionen 2008 jeweils in verschiedenen Städten unter dem Motto: "Wer macht was am Bahnhof?" in Zusammenarbeit mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen nicht nur Abläufe im Eisenbahnbetrieb erklären, sondern auch gezielt Gefahrenpunkte, wie richtiges Verhalten am Bahnsteig, erläutern.

Quelle: Bundespolizeiinspektion Bad Bentheim

---

---

© Bundespolizei 1999-2010. Alle Rechte vorbehalten